Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 5. Regensburg, am 7. Februar 1837.

I. Reiseberichte.

Ausflug von Görz auf die Kren-Alpe und in das Reibler-Thal in Kärnthen; von Magistratsassessor Tommasini in Triest.

Der Krn, auch Kren und Kerm genannt, ist gleichsam der südwestliche Eckstein des grossen julischen Alpen-Stocks, welcher vom Terglou, als seinem Mittelpunkte, sich in verschiedenen Verzweigungen gegen Osten und Südosten nach Krain erstreckt, im Süden mit der Tolmeiner-Alpe abfällt, und im Westen mittelst des Manharts und der Pontafeller-Alpen mit der Kette der karnischen Alpen zusammenhängt.

Da dieser Berg die bedeutende Höhe von 1182° über die Meeresfläche (vergl. Baumgartners trigonometrische Höhenmessungen, Wien 1832) erreicht, und eine der am nächsten bei Görz gelegenen Alpen ist, so benutzte ich die Gelegenheit eines Ausfluges in die Tolmeiner und Flitscher Bezirke zur Besteigung desselben, mit dem Vorsatze, seine allem Anschein nach interessante Vegetation kennen zu lernen.

So gerne ich einen Gesellschafter bei dieser

Reise gehabt hätte, musste ich doch in Ermangelung eines solchen mich dazu bequemen, sie allein anzutreten. Am 21. Juli früh Morgens ging ich von Görz ab. Jenseits des Dorfes Salcano konnte ich aus der engen Thalschlucht, welche die Strasse und der Isonzo zwischen dem Monte Santo und dem St. Valentinsberge ganz einnehmen, auf dem Felsenkamme des letztgenannten Berges die Stellen, wo ich noch am Tage zuvor das herrliche *Ligusticum peloponnense L.* und *Daphne alpina* (beide verblüht) gesammelt hatte, deutlich erkennen. (Ligusticum peloponnense kömmt auch an der Nordseite des Monte Santo vor.) Am Eingange des Thals war in dieser für die Niederung vorgerückten Jahreszeit, und da die ausserordentliche Hitze und Dürre alles versengt hatten, ausser *Lasiagrostis Calamagrostis*, *Hieracium saxatile* und *Campanula pyramidalis* beinahe nichts mehr zu sehen.

Die Strasse führt nach Canale und Roncina durch das bekannte Isonzothal, welches nur die auf steinigten mit niedrigem und mittlerem Laubgehölze bewachsenen Hügeln gewöhnlich anzutreffenden Pflanzen erzeugt. Ueber Roncina hinaus, zwischen den Meilenzeigern XI. und XII., an einem Felsenvorsprunge, um welchen sich die Strasse nördlich wendet und den Isonzo, dessen Krümmungen sie bis dahin befolgt hatte, verlässt, war *Pæderota Ageria* als erster Bote der nahenden Voralpen-Region sichtbar.

Einige Augenblicke, ehe man das in einer Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0070-0

tiefung liegende Dorf Woltschach erreicht, eröffnet sich auf der Anhöhe davor die bisher durch Waldberge eng eingeschlossene Aussicht, und man erblickt auf einmal die hehren Tolmeiner-Alpen ganz nahe vor sich. Sie sind nur in dem unteren Theile bis auf ungefähr zwei Dritttheile ihrer Höhe vom Thale aus mit Buchen und Laubholzwaldung bewachsen, von der Mitte aber ganz kahl, und bis zu ihren Scheiteln mit grünen Matten bedeckt, aus welchen einzelne Felsenparthien hervorragen. Keine Spur von Krummholz noch überhaupt von Nadelgehölz ist auf dieser Seite der Bergabhänge wahrzunehmen, was bei Alpen, die sich zur Höhe von 6000 bis 7000′ erheben, auffällt.

In Woltschach, woselbst ich über Mittag blieb (die Reise von Görz hieher wurde in 7 Stunden zurückgelegt), machte ich die Bekanntschaft eines Forstbeamten, dessen Anweisungen zur Fortsetzung der Reise in den Gegenden, die ich besuchen sollte, und von welchen er vollkommen Kenntniss besass, mir sehr zu statten kam. Anstatt, wie ich mir vorgenommen hatte, nach Caporetto zu fahren, daselbst zu übernachten und am folgenden Morgen den Krn von dort aus zu besteigen, rieth er mir, diess gleich von der Tolmeiner Seite zu thun, indem die Ersteigung dadurch weniger beschwerlich würde, und, wenn ich die zur Gemeinde Krn gehörigen Häuser erreicht hätte, was noch am nämlichen Tage geschehen könnte, dadurch schon ein

grosser Vorsprung für den folgenden Tag gewonnen wäre.

Diesen Rath benützend, und nachdem ich durch freundschaftliche Verwendung meines neuen Bekannten einen der Gegend kundigen Führer erhalten hatte, dessen Begleitung um so interessanter war, als er an der berühmten Ersteigung des Terglou durch Hauptmann v. Bosio Theil genommen hatte, und Manches davon zu erzählen wusste, trat ich gegen 4 Uhr Nachmittags den Weg an; eine kleine Viertelstunde jenseits Woltschach wurde über den Isonzo gesetzt, wo im Kiesbette die bei Podgora unweit Görz schon längst verblühte *Gypsophila repens* noch in schönster Blüthe stand. Wir befanden uns in dem malerischen Tolmeinerthale, erreichten bald am Fusse der jenseitigen Abhänge die Dörfer Dolin und Wabrie, und nun begann der steile Aufgang an der Berglehne, in schräger Richtung von Südost gegen Nordwest hinauf. Es war ungeachtet der ansehnlichen Höhe drückend heiss, aus Ursache der Lage des Abhanges gegen Süden. Nicht ohne Beschwerde erreichten wir bald nach 6 Uhr die Einsattelung, welche durch einen vorspringenden Felsen am Vorberge gebildet wird, und wo ich und der Führer Halt machten, um einen dritten Gefährten zu erwarten, der sich zum Tragen des Reisegepäcks und einiger Lebensmittel in Woltschach erboten hatte. Sein vorgerücktes Alter und schwächliches Aussehen hatte mir gleich Anfangs kein besonderes Vertrauen zu

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0072-2

seinen Kräften einflössen wollen; durch die Versicherung, dass er des Bergsteigens gewohnt sey, liess ich mich überreden, hatte jedoch bald Gelegenheit, meine Nachgiebigkeit nicht minder für diesen armen Menschen, der durch Hoffnung auf einen ergiebigen Taglohn augenscheinlich das quid valeant humeri nicht überlegt hatte — und bei der Schwüle ausserordentlich leiden musste — als in Ansehung meiner selbst zu bereuen, denn jeden Augenblick musste mit dem Marsche inne gehalten und auf ihn gewartet werden. Diess möge zur Warnung vor Leuten, die sich oft bei Gebirgsreisen als Träger u. dgl. aufdringen, dienen.

Die Vegetation des Bergabhanges vom Fusse bis zur Höhe der Einsattelung, die ich auf 2500' schätzte, bot eben nichts Sonderliches dar; sie trägt ungefähr den Charakter jener des westlichen Abhanges des Nanas an dem bekannten Pfade von Prewald zur St. Hieronymus-Kapelle; ist aber sowohl an interessanten Holzarten als an Kräutergewächsen viel ärmer als jene.

Corylus Avellana sah ich vorherrschend; nebstdem kamen *Quercus pubescens*, *Rhamnus rupestris Scop.*, *Cratægus monogyna* und *Aria*, *Viburnum Lantana*, und ähnliches Geträuche vor. Auch bemerkte ich *Galium silvaticum* und *verum*, *Cynanchum nigrum*, *Gentiana cruciata*, *Cyclamen europæum*, *Verbascum nigrum*, *Oreoselinum legitimum*, *Heracleum Sphondylium*, *Ferula nodiflora*, *Libanotis montana*, *Gnidium apioides*, *Dianthus monspessulanus*, *Gypso-*

phila rigida, *Helianthemum vulgare*, *Hypericum perforatum*, *Helleborus viridis*, *Teucrium Chamædrys et Botrys*, *Stachys recta et silvatica*, *Betonica stricta Host.*, *Melittis Melissophyllum*, *Orvala lamioides*, *Galeopsis angustifolia*, *Geranium nodosum et sanguineum*, *Ononis spinosa*, *Astragalus glycyphyllos*, *Carlina acaulis*, *Conyza squarrosa*, *Centaurea nigrescens*.

Vorzüglich bemerkenswerth schien mir ein *Aconitum*, welches hier längs des Pfades vorkömmt. An Gestalt und Theilung der Blätter gleicht es dem *A. tenuifolium Host*, nur fand ich die linearischen Lappen stumpfer als an dem letztgenannten. Es blühte nirgends, und die Blumen waren noch so wenig in der Entwicklung vorgerückt, dass man annehmen musste, sie würden sich erst in drei oder vier Wochen entfalten; mithin dürfte diese Art erst nach der Mitte und gegen Ende August blühend anzutreffen und eine der am spätesten zur Blüthe kommenden seyn. Das eigentliche *Aconitum tenuifolium* fand sich, wie später bemerkt werden wird, viel höher auf der Alpe, auf allen Triften derselben und der Thäler vollkommen aufgeblüht, zum Theil schon mit angesetzten Kapseln; das Gleiche war in Ansehung der Gattungs-Verwandten aus den Rotten *Lycoctonum* und *Cammarum*, wo solche vorkamen, der Fall. — Die nähere Untersuchung der Art, wovon ich hier erwähne, bleibt den Botanikern, die in diese Gegend in später Jahreszeit zu kommen Gelegenheit haben werden, vorbehalten und empfohlen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0074-4

Bei der Einsattelung verlässt man die bis dahin befolgte Richtung, mit der Aussicht über das schöne Isonzo-Thal zwischen Woltschach und Caporetto, und wendet sich gegen Norden. Man tritt in einen hohen Buchenwald, in dessen steilem Aufgange einige Subalpina sichtbar werden, als *Sedum hispanicum*, *Saxifraga rotundifolia*, *Circœa alpina*, eine kleine Varietät der *Epipactis latifolia*. Noch deutlicher sprach sich der Charakter der Voralpen-Flor in der etwas höher gelegenen Gegend Pod stina, die wir um 7 Uhr erreichten, aus. Hier schiesst von den Alpen ein mit der generischen Benennung Mersla Woda (kaltes Wasser) bezeichneter Bach, mehrere Wasserfälle bildend, in die Tiefe. An den Felsen in der Nähe eines dieser Wasserfälle fand ich die schöne *Veronica fruticulosa* in ansehnlichen Exemplaren, *Saxifraga longifolia Host* (S. Hostii Reich.) leider verblüht, doch unverkennbar. *Erigeron alpinum* mit 3 und 4 Capitulis, *Campanula linifolia Scop.*, *Lasiagrostis Calamagrostis*, *Angelica silvestris*, alles im üppigsten Zustande.

Diese Voralpen-Gegend bietet, da die nahen Abhänge von allen Seiten steil abfallen, zwar wenig ausgebreitete, aber dennoch malerische Ansichten; besonders anmuthig nehmen sich einzelne Baumgruppen auf dem Wiesengrunde aus; man könnte sich die Vertheilung derselben in einem durch die Kunst geschaffenen Parke nicht besser wünschen. Sehr steil ging es von hier an aufwärts, durch die Gegend Slapische, die dem Domänenfonde ange-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0075-0

hört, und in einzelnen Abtheilungen an die Bauern vermiethet wird; die Maht war eben im Werke, und das Heu verbreitete einen äusserst kräftigen und gewürzhaften Geruch. Nun begannen die Häuser der Gemeinde Krn, die in kleinen Gruppen an den Abhängen zerstreut sind. Es war schon die Dämmerung eingetreten, als wir zu jenen der Familie Kuttin, wo unser Nachtlager aufgeschlagen werden sollte, gelangten. In der Nähe dieser Häuser zeigten sich etliche Lerchenbäume, die ersten und einzigen, die mir in hiesiger Gegend zu Gesicht kamen, und höchst wahrscheinlich durch Menschenhand dahin gebracht worden sind.

Die gutmüthige Aufnahme in diesem Hause that uns nach dem ermüdenden Marsche sehr wohl. In der Nähe desselben und der Nebengebäude, Stallungen u. s. w. machte sich *Aconitum tenuifolium* durch seine einen bis anderthalb Schuh langen, dicht mit Blumen besetzten Aehren noch in der Dämmerung kennbar.

Nicht ohne Mühe gelang es einen zum Hause gehörigen rüstigen Mann zu bereden, gegen gute Bezahlung das Reisegepäcke von dem Träger zu übernehmen, dessen Schwäche nicht mehr gestattete, ihn für den übrigen, beschwerlicheren Theil der Reise zu behalten, obschon er immer noch aushalten zu können meinte.

Kaum ergraute der Morgen, als wir das Strohlager verliessen, und den höheren Theilen des Berges zueilten; malerisch gestalteten sich die mit

dem Gipfel des Krn zusammenhängenden Alpenspitzen Maliverh, Bottochounze, Verh Steffou. An der entgegengesetzten Seite des Isonzo-Thales, oberhalb Karfreyt, erhob sich der ausgebreitete Matajur, auf der italienischen Seite Monte Maggiore genannt, über dessen Rücken die Gränzscheide des illyrischen Küstenlandes und der venetianischen Provinz Friaul läuft.

Obgleich kaum die Alpenhöhe erreichend (er misst nach Baumgartner 864 Klafter) ist der Matajur, da ihn nur niedrige Vorberge gegen die Ebnen Friauls hin umgeben, von Weitem selbst von Görz aus sichtbar, von wo aus man den viel höhern Krn wegen der vorliegenden Monte Santo und St. Valentins-Berge nicht sehen kann. Besonders leicht ist der Matajur an der flachen Abdachung zu erkennen, die von gewissen Standpunkten aus nicht unpassend mit einem aufgespannten Regenschirme sich vergleichen lässt.

Wir befolgten die Richtung gegen Norden zu der Einsattelung zwischen der Spitze Verh Steffou und dem Gipfel des Krn; durch diese Einsattelung führt der Steig zu den innern Alpen-Gegenden.

Die nächsten Abhänge boten durchaus nichts von Interesse dar; die grünen Matten, die vom Thale aus gesehen, sich so erfreulich ausnahmen, waren nur mit kurzem Grase bewachsene Weiden auf griesigem Boden, deren Vegetation durch die Dürre des Sommers sehr gelitten hatte; überdiess hatten die weidenden Thiere, Rinder, Pferde und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0077-2

besonders Ziegen sie dergestalt abgegrast, dass dem Botaniker nur eine sehr magere Nachlese übrig blieb. Einzelne verschonte Pflanzen von *Aconitum tenuifolium* und Stauden von *Cynanchum nigrum* und die liebliche *Campanula pusilla* bildeten den geringen Schmuck der steil abschüssigen Weiden durch mehr als eine Stunde Weges. Von Bäumen kamen nur hin und wieder verkrüppelte Buchen vor. Schon wurde mir bei der Armseligkeit der Gegend um den Erfolg der Excursion, von der ich mir eine reiche Ausbeute versprochen hatte, bange. Je höher wir stiegen, desto seltener wurde auch das *Aconitum;* das letzte nur spannhohe Exemplar fand sich bei einer Quelle herrlichen Wassers, zu der wir beinahe $1\frac{1}{2}$ Stunden nach dem Aufbruche von den Häusern gelangten. Im Rinnsaale derselben fand ich ein kleines, 3 bis 4 Zoll hohes, ganz niedliches *Epilobium*, jenem, welches bei Reichenbach Cent. II. fig. 314 als *Epilobium origanifolium* abgebildet ist, ähnlich. Auch *Chærophyllum cicutarium* kam hier, doch in viel kleinerer Gestalt als sonst gewöhnlich, auf Voralpen vor.

Von der Quelle an (in der Höhe von 900 Klaftern) begann die eigentliche Alpen-Region, und mit derselben eröffneten sich bessere Aussichten. Es war hiezu hohe Zeit, denn bisher hätte sich der mühsame Gang äusserst wenig lohnend erwiesen.

Galium silvestre (austriacum Jacq.), *Epilobium alpestre*, *Trifolium pallescens*, *Parnassia palustris*, *Acinos alpinus*, *Campanula pusilla* stellten sich zu-

erst ein; bald gesellten sich ihnen *Saxifraga tenella* (hier bereits verblüht), *Alchemilla alpina* nebst *A. vulgaris*, *Saxifraga aizoides*, *Achillea Clavenæ*, *Trifolium noricum* und das schöne, in grosser Menge vorkommende *Geranium argenteum* dazu. An einem Felsen überraschte mich ein Pflänzchen der lieblichen *Campanula Zoysii*; ungeachtet alles Nachsuchens konnte ich davon auf dieser Seite des Berges kein Exemplar mehr finden. Von *Draba aizoides* sah ich einige Exemplare mit reifen Schötchen. Noch höher gegen die Einsattelung bildeten an den Felsen *Saxifraga imbricata Bertol.* und *atro-purpurea* — *Dryas octopetala* und *Cherleria sedoides* grosse Rasen; von den meisten dieser Pflanzen war hier die Blüthezeit schon vorüber, so wie von *Carex atrata* und *firma*, *Primula elatior*, *Juncus Jacquini*, *Silene acaulis*. Dagegen waren *Armeria alpina*, *Linum alpinum*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Bellidiastrum Michelii*, *Scrophularia chrysanthemifolia*, *Erigeron alpinus*, *Hieracium villosum* in vollkommener Blüthe.

In der Einsattelung wucherte *Arnica scorpioides* zwischen dem Steingerölle. Diese Einsattelung erscheint von der Ferne, besonders vom Karste oberhalb Triest gesehen, als eine kleine Furche in dem Gipfel des Krn-Berges.

Hier wurde die Ausbeute um Vieles reicher; der bedeutenden Höhe wegen (sie mag bei 1050° betragen) standen viele der tiefer schon verblühten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0079-5

Gewächse noch in der Blüthe; ausser jenen waren hier *Phyteuma pauciflorum*, *Pedicularis verticillata*, *et Jacquini Koch*, *Polygonum Bistorta et viviparum*, *Poa alpina*, *Valer. montana*, *Agrostis alpina*, *Phleum alpinum*, *Kœleria subspicata*, *Myosotis alpina*, *Gentiana pumila*, *Rumex scutatus* (in der kleinen Form, die im Steingerölle der Alpen vorkömmt, von jenen mit grossen breiten Blättern des Küstenlandes auffallend abweichend) *Saxifraga sedoides*, *crustata* (in kleinen, mit wenigen Blüthen versehenen Exemplaren) *stellaris*, *Arenaria austriaca*, *Silene 4-fida* und *alpestris*, *Cerastium latifolium*, *Potentilla Clusiana*, *aurea*, *nitida* (verblüht), *Geum montanum*, *Dryas octopetala*, *Helianthemum alpestre*, *vulgare* (var. grandiflorum Scop.) *Ranunculus Traunfellneri*, *montanus*, *Arabis crispata*, *Polygala amara*, *Anthyllis Vulneraria* (var. alpestris sehr ausgezeichnet), *Vicia silvatica*, *Rhodiola rosea*.

Von der Einsattelung wendeten wir uns links zu dem, ungefähr 130 bis 140° höheren Gipfel hinauf, erreichten ihn binnen einer halben Stunde, und befanden uns um 9 Uhr auf demselben. Im Aufsteigen fand ich *Alyssum alpestre Wulfen*, *Potentilla aurea* und *nitida* die Felsen mit ihren schönen, an Farbe, Gestalt und Grösse jenen des Pfirsichbaumes gleichenden Blumen bedeckend, *Saxifraga imbricata*, *atropurpurea*, *sedoides*, *tenella Aizoon*, alle in der schönsten Periode der Blüthe, so wie *Dryas octopetala*, *Oxytropis montana*, *Salix retusa* und *Jacquiniana*, *Geranium argenteum* (wel-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0080-6

ches allmählig niedriger wird und etwas unter dem Gipfel ganz aufhört, *Valeriana saxatilis*, *Eritrichum nanum*, *Soldanella minima* (verblüht), *Phyteuma pauciflorum*, *Silene acaulis*, *Tussilago discolor*, *Bellidiastrum Michelii*. — Ganz zu höchst fanden sich zwischen verwitterten Steinen nur *Arenaria ciliata*, *Cerastium latifolium* und *Cherleria sedoides*.

Auf dem Gipfel sind die Rudera der Pyramide, welche bei Gelegenheit der trigonometrischen Messung errichtet wurde, sichtbar. Der Gipfel besteht aus zwei Spitzen, die mittelst eines Felsenkammes von 30 bis 40 Klaftern Länge zusammenhängen. Bei solcher Nähe und bei dem kaum merkbaren Unterschiede ihrer Höhe erscheinen sie vom Thale bei Caporetto aus wie zwei unbedeutende Unebenheiten. Auf der westlichen Spitze wurde unter der französisch-illyrischen Regierung zum Behufe der Höhenmessung ein pyramidalisches Zeichen aufgestellt; diese Spitze, die etwas weiter gegen das Thal vorgerückt ist, mag zur Messung aus dem nahen Standpunkte von Karfreyt vortheilhafter gelegen seyn; hingegen ist die östliche Spitze, worauf die österreichische Triangulirungs-Pyramide errichtet wurde, höher, und für Messungen aus der Ferne vorzuziehen. Unter allen Bergen des Küstenlandes gewährt der Krn die weiteste Aussicht, was, nebst seiner ansehnlichen Höhe, dem Umstande zugeschrieben werden muss, dass er sehr gegen die Ebene vorgerückt und an der äussersten Grenze der hohen Alpenkette sich befindet. Hart am Fusse

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0081-2

gegen Westen des Berges liegt der Markt Karfreyt, in der Tiefe des Thals, welches von jener Seite der Matajur, von dieser aber der Krn mit ihren Nebenbergen einschliessen. Von Karfreyt aus kann man, ohne einen Vorberg zu übersteigen, gerade hieher auf den Gipfel gelangen; dieser Weg dürfte zwar kurz, aber bei der grossen Steile sehr ermüdend seyn; ob er in botanischer Hinsicht gegen jenen, den ich gewählt hatte, den Vorzug verdiene, würde ich nach der Ansicht der Gegend bezweifeln, denn auch dieser Abhang bietet dem Auge von dem untersten Waldsaume an nur die gewöhnlichen, als Weide benützten Matten. — Ebenfalls am Fusse dss Berges gegen Nordwesten übersieht man das zwischen hohen Bergen eingeschlossene Flitscher-Thal; von der Ortschaft Flitsch selbst sind nur die äussersten Häuser sichtbar. Weiter im Westen und gegen Südwesten hin dehnt sich die grosse Ebene Friauls, mit zahllosen Dörfern und bewohnten Ortschaften übersäet, aus; die karnische Alpenkette umgürtet sie und schliesst sich durch die Pontafeller und Flitscher-Gebirge an den Krn und seine Nebenberge an. Im Süden sind der Monte Santo bei Görz durch die darauf befindlichen Gebäude, der St. Valentins-Berg an seinem aus Waldgebüsche hervorstehenden nackten Felsenkamme erkennbar; jenseits dieser ziehen sich die hohen düstern Berge, welche der Ternover Staatsforst bedeckt; von ihren höheren Gipfeln, den Mali Iridni und Velki Golak, schroff und felsig

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0082-8

gegen Norden abfallend, und von sehr finsterem Ansehen. Noch weiter über diese Berge breitet sich das Karstergebirg mit seinen wenig ausgezeichneten Höhen, und weiterhin das unendliche Meer aus. Bei vollkommen heiterem Himmel und mit Hülfe eines guten Fernrohres würde von hier aus die venetianische Küste und der St. Markusthurm vollkommen auszunehmen seyn; mir fehlte das eine so wie das andere. Indessen konnte ich im Süden die schon bedeutend entfernten Berge Istriens Slavnik, das Holaz-Gebirge und den Monte Maggiore unterscheiden. Die andere Seite des Bildes gegen Osten und Norden zeigt nun ein ungeheures wüstes Steinmeer, überall das Gepräge der Zerstörung an sich tragend, gleichsam das Schlachtfeld beständig im Kampfe begriffener Elemente. Zahlreiche höhere Alpen erheben ihre zackigten, sonsonderbar geformten Spitzen aus demselben; alle überragt der Riese Terglou, dessen Gestalt, von dieser Seite gesehen, die von einem seiner kühnen Ersteiger mit der Form eines Lehnsessels angegebene Aehnlichkeit in der That rechtfertiget.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

Hr. Dr. Unger, Prof. am Johanneum zu Gräz, machte im verflossenen Nachsommer eine dreiwöchentliche naturhistorische Reise durch einen Theil des untern Steiermark und hat die Ergebnisse davon in der Steiermärkischen Zeitschrift, neue Folge, 3. Jahrgang, 2. Heft, S. 116—126 einrücken las-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0083-4

gegen Norden abfallend, und von sehr finsterem Ansehen. Noch weiter über diese Berge breitet sich das Karstergebirg mit seinen wenig ausgezeichneten Höhen, und weiterhin das unendliche Meer aus. Bei vollkommen heiterem Himmel und mit Hülfe eines guten Fernrohres würde von hier aus die venetianische Küste und der St. Markusthurm vollkommen auszunehmen seyn; mir fehlte das eine so wie das andere. Indessen konnte ich im Süden die schon bedeutend entfernten Berge Istriens Slavnik, das Holaz-Gebirge und den Monte Maggiore unterscheiden. Die andere Seite des Bildes gegen Osten und Norden zeigt nun ein ungeheures wüstes Steinmeer, überall das Gepräge der Zerstörung an sich tragend, gleichsam das Schlachtfeld beständig im Kampfe begriffener Elemente. Zahlreiche höhere Alpen erheben ihre zackigten, sonsonderbar geformten Spitzen aus demselben; alle überragt der Riese Terglou, dessen Gestalt, von dieser Seite gesehen, die von einem seiner kühnen Ersteiger mit der Form eines Lehnsessels angegebene Aehnlichkeit in der That rechtfertiget.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

Hr. Dr. Unger, Prof. am Johanneum zu Gräz, machte im verflossenen Nachsommer eine dreiwöchentliche naturhistorische Reise durch einen Theil des untern Steiermark und hat die Ergebnisse davon in der Steiermärkischen Zeitschrift, neue Folge, 3. Jahrgang, 2. Heft, S. 116—126 einrücken las-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0083-4

sen. Wir hoffen den botanischen Theil nächstens mittheilen zu können, vorläufig wollen wir die Nachricht von einem merkwürdigen Eibenbaum unsern Lesern nicht vorenthalten: „Nicht weit von Sulzbach findet sich auf einem Gebirgssattel eine Eibe, die sich nicht nur wegen ihres kräftigen Wuchses, sondern vorzugsweise wegen so besonderer Dicke auszeichnet, wie ich sie noch nie gesehen. Der Stamm hält, etwa 1 Fuss über der Erde gemessen, im Umfange $10\frac{1}{2}$ Schuhe; im Durchmesser 3 Schuh 4 Zoll; eine Dicke, welche nach vergleichender Berechnung auf ein Alter von mehr als 1000 Jahren schliessen lässt." — Gelegenheitlich erfahren wir noch, dass der Verf. eine Flora von Steiermark herauszugeben beabsichtigt.

2. In der klinischen Gesellschaft zu London wurde kürzlich von Hrn. Mornay eine Abhandlung über die *Euphorbia phosphorescens* vorgelesen und ein Exemplar derselben vorgelegt, welches im October 1835 in einem Gebüsch am Ufer des San Francisco in der Provinz Alagova's in Brasilien abgeschnitten worden. Mehrere Einwohner der Provinz hatten Hrn. M. versichert, dass da, wo diese *Euphorbia* grosse, verschlungene, undurchdringliche Massen bildet, die vielleicht mehrere Tausend Quadratfuss bedecken, sie sich selbst entzünde, einige Zeit eine mächtige Säule dichten, schwarzen Rauchs ausstosse und endlich in helle Flammen ausbreche; dass die Verbrennung bei einer ziemlich niedrigen Temperatur vor sich gehe und bald aufhöre, indem der durch den Zutritt der atmosphärischen Luft entzündliche Saft schnell eine Kruste bilde.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0084-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Tommasini Muzio Giuseppe Spirito de Ritter von

Artikel/Article: Ausflug von Görz anf die Kren-Alpe und in das Reibler- Thal in Kärnthen 65-80